

## Interpellation 257

### **Gemeinsam statt einsam – fehlender niederschwelliger Treffpunkt für Menschen am Rande unserer Gesellschaft?**

Selina Frey namens der G/JG-Fraktion vom 31. März 2023

In der Stadt Luzern gibt es eine Vielzahl von Treffpunkten und Angeboten für Menschen in Notsituationen, welche am Rande unserer Gesellschaft stehen.

Für geflüchtete Menschen, mit oder ohne Ausweis, gibt es Angebote von HelloWelcome, dem Sentitreff, grüezi mitenand, Angebote von MondoJ und der Autonomen Schule Luzern, das Frauenkaffee an der Lindenstrasse, das LiLi Centre, die Fabia, den Maihof Treff und weitere.

Für Sexarbeiter\*innen gibt es den Mittagstisch ROSA vom Verein Lisa, für Arbeitslose den Arbeitslosen-Treff im Sentitreff, für Alleinerziehende gibt es entsprechende Treffs und Eltern-Kind-Gruppen.

Für Menschen, welche obdachlos, verhaltensauffällig, suchtkrank, psychisch erkrankt oder armutsbetroffen sind, gibt es Angebote vom Verein Kirchliche Gassenarbeit (GasseChuchi, Schalter 20, Paradiesgässli, Seelsorge, Aufsuchende Sozialarbeit), vom Verein Jobdach (Obdach, Wohnhuus, Wärichstatt), den Treffpunkt Stutzegg, die Angebote vom Dropln (LUKS), KLiCK Suchtberatung, Akzent Prävention und Suchttherapie, die Zwitscherbar (katholische und reformierte Kirche), das Tageszentrum der Traversa, Suppen-Zmittag von den verschiedenen Kirchen sowie weiteren Institutionen und Vereinen.

Für armutsbetroffene Menschen gibt es gratis oder vergünstigte Verpflegungsmöglichkeiten wie zum Beispiel die Tischlein-deck-dich-Karten, Gratisessen aus den Madame Frigo Kühlschränken, Food Save Luzern vom Verein Neugarten, die KulturLegi-Karte der regionalen Caritas-Stellen, Café Surprise, essen+mehr vom Roten Kreuz, die Mittagessen bei den Kirchen, Vereinen oder das Zmittag in der Gassenküche. Zudem gibt es eine Vielzahl an vergünstigten Freizeitangeboten wie beispielsweise Yoga for all, den Luzerner Familientag, Zumba im Sentitreff und viele Angebote, welche Besitzer\*innen einer KulturLegi-Karte erhalten können.

In Zürich gibt es verschiedene niederschwellige Aufenthaltsorte für Erwachsene mit sozialen oder psychischen Schwierigkeiten. Die Treffpunkte (z. B. Treffpunkt City, Café Yucca, Gassencafé Sunestube) leisten Überlebenshilfe, bieten sozialarbeiterische Kurzzeitberatungen an und es besteht die Möglichkeit zur Verpflegung, ein Ort zum Sein, für den Austausch etc.

In Luzern befindet sich die Gassenküche im selben Gebäude wie die K&A (Kontakt- und Anlaufstelle). Für Menschen, welche einen Entzug gemacht haben und anschliessend suchtmittelunabhängig leben wollen, ist diese Situation besonders schwer. Abstinenz zu leben ist eine grosse Herausforderung. Oft entscheiden sich die Menschen dann zwischen Einsamkeit (da sie nach dem Entzug dann nicht mehr in die Gassenküche gehen und ihr privates Umfeld wechseln) oder setzen sich den Gefahren eines Rückfalls aus (und gehen weiterhin in die Gassenküche, wo sie täglich mit den Drogen in Kontakt kommen).

Die Interpellantin bittet den Stadtrat um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Welche fachlichen Überlegungen wurden damals gemacht, als die Kontakt- und Anlaufstelle und die Gassenküche zusammengelegt wurden?
2. Ist der Stadtrat der Ansicht, dass das Angebot an niederschweligen Treffpunkten ohne Konsumationszwang und an welchen man nicht direkt mit Drogen in Kontakt kommt, genügend ausgebaut ist? Falls nein, kann der Stadtrat konkret benennen, wo das Angebot Lücken aufweist?
3. In der Gassenküche gibt es eine Pflicht, sich zu registrieren. Gibt es hier aus Sicht des Stadtrates eine Möglichkeit, das Angebot niederschwelliger zu gestalten?
4. In Zürich gibt es den Treffpunkt City, welcher durch die Stadt Zürich geführt wird. Ist so ein Angebot auch in Luzern denkbar? Falls nein, was spricht dagegen?
5. Das Sozialinfo REX bietet zwei Dienste an, welche auch für Personen ohne Sozialhilfe offenstehen. Wie viele Personen besuchen jährlich den «Schreibdienst der Stadt Luzern» und wie viele Personen erhalten Unterstützung vom «Steuererklärungsdienst der Stadt Luzern»? Gibt es hier aus Sicht des Stadtrates einen Bedarf, das Angebot anzupassen oder zu erweitern?
6. Das Sozialinfo REX bietet zudem zeitlich begrenzte Kurzzeitberatungen an für Personen ohne Sozialhilfe. Wie oft wird das Angebot genutzt? Gibt es hier aus Sicht des Stadtrates einen Bedarf, das Angebot anzupassen oder zu erweitern?